

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 92.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,  
den 23. November 1859.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Bei der gestrigen Preise-Austheilung an Dienstboten, welche schon längere Zeit bei Einer Dienstherrschaft mit lobenswerthem Verhalten dienen, wurden mit Preisen bedacht:

### I. Dienstknechte:

1) Jakob Schnürle von Unterhaugstett, bei Lohmüller Holl in Calw;

2) Johann Georg Schaible von Neuweiler, bei Kronenwirth Schroth's deserta in Neuweiler;

3) Johann Georg Weif von Altburg, bei Adam Kugele in Röhrenbach;

4) Johann Friedrich Seeger von Wörnersberg, D.-A. Freudenstadt, bei Johann Georg Klotz in Zwernberg;

5) Wilhelm Ferdinand Palmer von Schorndorf, bei Posthalter Häring in Calw.

### II. Dienstmägde:

1) Christiane Dhnge mach von Altbulach, bei Georg Schöttle in Stammheim;

2) Christiane Bolz von Altbulach, bei Müller Breuning in Calw;

3) Rosine Mayer von Calw, bei Immanuel Heermann in Calw;

4) Catharine Haug von Calw, bei Oberamtsarzt Dr. Müller in Calw;

5) Catharine Sara Gaier von Ofstelsheim, bei Peter Schweizer in Ofstelsheim;

6) Magdalene Breitling von Gechingen, bei Friedrich Bozenhardt, Fuhrmann in Calw.

Dies wird zu Ehren dieser wür-

digen Dienstboten zu Jedermanns Kenntniß gebracht.

Den 22. November 1859.

Vorstand des landw. Vereins.  
Fromm.

Calw.

Die landw. Vereins-Versammlung hat unter'm 7. Juni 1856 beschloffen, von da an von den Mitgliedern des Vereins einen jährlichen Beitrag von 24 fr. einschließlic von je 12 fr. für ein Vereinsloos einzuheben.

Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, von den in ihren Gemeinden wohnenden Mitgliedern die zur Unterstützung der Casse dienenden 12 fr. zu erheben und dem Cassir, Herrn Oberamtschirerarzt Stohrer hier, zuzusenden.

Was die weiteren 12 fr. betrifft, so haben die Mitglieder Gelegenheit, zwar nicht heuer, aber im nächsten Jahr, sie bei einer größern Lotterie von preiswürdigen Rindviehstücken anzubringen.

Den 22. November 1859.

Vorstand des landw. Vereins.  
Fromm.

## Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtigere Zweige ihres Berufs eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollenindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Schäfer-Inspektor

Fris unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals des Instituts über die wichtigeren, beim Schäferwesen in Betracht kommenden Fragen, ein gemeinsamer, soviel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht erteilt werden wird. Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe in gesundem und krankem Zustand, über die Kennzeichen und die Behandlung der wichtigsten Schafrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Züchtungsgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchttiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wasch, Schur, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über die Anlegung künstlicher Weiden. Indem man nun wißbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen folgendes beigefügt: 1) Die Bewerber müssen mindestens das 20. Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen. 2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbescholtenes Prädikat durch ein gemeinderäthliches Zeugniß, sondern auch über eine wenigstens vierjährige geordnete Dienstleistung in Schäfereien auszuweisen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit



nicht fehlt, selbst zu sorgen. 4) Am Ende dieses Kurses wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Teilnehmer zugelassen und im Fall befriedigender Ersteinung der Prüfung mit dem Zeugniß eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird. Den Tüchtigsten der Teilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien ertheilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu dem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion zu Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Entschließung und im Fall der Zulassung über den für Beginn des Kurses festgesetzten Tag benachrichtigen wird.

Stuttgart, 8. Nov. 1859.  
Centralstelle für die Landwirtschaft.  
Doppel.

Cameral-Amt Hirsau.

Bei der häufigen Circulation von österreichischen 1 fl.-Stücken à 1 fl. 10 kr. macht die unterzeichnete Stelle die Bezirks-Angehörigen darauf aufmerksam, daß nur österreichische Vereinsthaler gesetzlichen Cours haben, die österreich. 1 fl.-Stücke aber bei der Staatskasse, folglich auch bei dem Cameralamt, nicht angenommen werden.

Den 19. November 1859.  
K. Cameralamt.

Calw.

**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an den kürzlich gestorbenen Küfermeister Georg Wilhelm Kaag alhier, sind am Montag, den 28. November 1859, Vormittags 8 Uhr, bei uns anzumelden und zu erweisen; widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung seines Nachlasses unberücksichtigt bleiben.

Den 21. November 1859.  
K. Gerichtsnotariat.  
Wagena u.

Calw.

**Aufhebung der Fleisch-Taxe.**

Nachdem beschlossen ist, die obri-

geleitliche Taxe für die verschiedenen Fleisch-Gattungen aufzuheben, so wird dieses unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß von nun an die Preise dem freien Uebereinkommen zwischen Verkäufern und Käufern heimgestellt seien. Im Uebrigen ändert diese Taxe-Aufhebung an den gesetzlichen Bestimmungen nichts. Das Hausiren auswärtiger Metzger ist verboten, dagegen ist es ihnen erlaubt, an Wochen- und Jahrmärkten hier feil zu haben und auf Bestellung zu allen Zeiten Fleisch in die Häuser zu liefern.

Den 22. November 1859.  
Gemeinderath.

**Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.**

Die Herstellung der Futtermauern in den beiden Einschnitten vor dem Springer-Pforzheimer Tunnel mit einem cubischen Inhalt von 318,500 Cubicfuß beabsichtigen wir auf dem Submissionswege zu vergeben, und laden daher alle hiezu lusttragenden Handwerksleute ein, unter Vorlage ihrer Vermögens- und Befähigungs-Zeugnisse, die betreffenden Angebote versegelt und mit der Aufschrift „Herstellung von Futtermauern“ versehen, auf dem Baubureau am Tunnel, bis längstens

Dienstag, den 29. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
einzureichen, worauf jederzeit Ueber-schlag, Pläne und Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind.

Pforzheim, 15. Nov. 1859.  
Gr. Eisenbahnbau-Inspektion.  
Warnkönig.

2)2. Weiser.

2)1. Deckenspfond,  
Oberamt Calw.

**Schafweide-Verpachtung.**

Da die hiesige Schafweide, welche im Nachsommer 500 Stück ernährt, bis Lichtmess 1860 wieder zu Ende geht, so wird dieselbe wieder auf 3 Jahre verpachtet, und zwar am Donnerstag, den 1. Dezember, Vormittags halb 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, wozu auswärtige Liebhaber, mit beglaubigten Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen sind, wo dann die weiteren Bedingungen eröffnet werden.

Den 18. November 1859.  
Schultheißen-Amt.  
Nid e l e.

**Außeramtliche Gegenstände.**

Calw.

**Orgel-Concert.**

Aus Veranlassung der Revision der restaurirten Kirchen-Orgel wird Herr Musik-Direktor Seiß von Neutlingen am nächsten Freitag, Nachmittags 3 Uhr, ein Orgel-Concert geben, wozu Jedermann eingeladen wird.

Das Programm ist folgendes:

- 1) Präludium und Fuge für die Orgel, von Hesse;
- 2) Arie: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, aus dem Messias von Händel;
- 3) Präludium und Fuge, von Sebastian Bach;
- 4) Variirte Choräle;
- 5) Arie: Er zählt unsere Thränen in der Noth ic., v. Mendelssohn;
- 6) Phantasie über die Volkshymne: God save the King;
- 7) Phantasie, in welcher die schöneren Stimmen und Mischungen gezeigt werden;
- 8) Arie: Die Schmach bricht ihm sein Herz ic., aus dem Messias von Händel;
- 9) Ländliche Scenen:
  - a) Ankunft auf dem Lande,
  - b) Hirtengesänge,
  - c) Sturm und Gewitter,
  - d) Dankbare Gefühle nach dem Sturm,
  - e) Gebet.


Ziehungen der Badischen, Kurhessischen und Sardini-schen Staats-Anlehens-Loose

am 30. Nov. und 1. Dez.  
Loose von diesen Anlehen sind billigt zu haben bei  
2)2. F. Georgii.





### Dankfagung.

 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche meinem lieben Mann während seiner Krankheit zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sage ich hiermit den innigsten Dank.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß mein ältester Sohn das Geschäft fortführt und sich bemühen wird, das ihm geschenkt werdende Zutrauen zu rechtfertigen.

Rüfer Kaag's Wittve.

### Gustav-Adolph-Verein.

Die Kön. Pfarrämter des Oberamts Calw werden ersucht, die für den obengenannten Verein eingegangenen Kirchen-Collekte-Gelder (diese mit Urkunden) und andere Beiträge von Gemeinde-Kassen, Gemein-schaften oder Einzelnen an den Unterzeichneten unmittelbar einzusenden. Dabei ist besonders zu bemerken, ob die Gabe eine jährliche ist, wodurch der Darreicher ordentliches Mitglied des Vereins wird. Durch dieses Blatt geschieht dann die Bescheinigung.

Gehingen, 23. Nov. 1859.

Der Agent für den Bezirk:  
Pfarrer Klinger.

### Commissions-Verkauf.

Seit einigen Tagen ist mir zum Verkaufe geschickt worden:

ein grautuchener Herrenmantel, ein blautuchener Fuhrmanns-Mantel, ein Buksin-Rock, 2 Beckige Shawls, 2 schöne Tal-ma, 3 Stehlampen und noch verschiedene Gegenstände.

Rant.

### Dienst = Antrag.

Ein solides Mädchen, welches in den häuslichen Geschäften erfahren ist, findet sogleich einen Platz; wo? sagt die Redaktion.

Liebenzell.

**Einen großen Kastenofen** mit irdenem Aufsatz hat billig zu verkaufen

E. F. Zahn.

2)2.

Calw.

### Femmel-Hanf

ist zu haben bei

Gruner, Seilerstr.

Calw.

### Logis.

Mein mittleres Logis, bestehend in einer Stube, 2 Stubenkammern, wovon eine heizbar ist, nebst Küche und Speisekammer, Platz im Keller, sowie Stallung und 2 Futterböden, habe ich bis Georgii k. J. zu vermieten.

Auch finden 2 bis 3 solide Schlafgänger, denen nach Umständen auch Kost gereicht werden könnte, bei mir Unterkunft.

Ferner wäre ich auch geneigt, mein Haus im Biergäßle zu verkaufen. Schneiderstr. Walthers Ww.

### Logis.

Ein freundliches Logis hat bis Licht-mess an eine kleine geordnete Familie zu vermieten

Friedr. Schöttle jun., Schneider.

Calw.

### Geld auszuleihen.

 Gegen doppelte Versicherung sind 700 fl. auf einen oder zwei Posten auszuleihen; wo? sagt die Redaktion.

2)2.

Althengstett.

### Geld auszuleihen.

 Bei der Heiligenpflege da-hier sind 100 fl. gegen ge-sehliche Sicherheit auszu-leihen.

### Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

120 fl. Pflegegeld bei J. Georg Schönhardt in Lügenhardt.  
50 fl. Pflegegeld bei Adam Aft in Sonnenhardt.

Mehrere geübte Spulerinnen finden bei gutem Verdienst so-gleich Arbeit bei  
2)1. Schill und Wagner.

### Unterhaltendes.

#### Ein Automat als Schachspieler.

(Fortsetzung.)

Das Gesicht des Mechanicus glänzte in ungewohnter Freude, und der Arzt, der ihn scharf ansah, fragte ihn: „Wollen Sie nicht die Güte haben, mir zu erklären, weshalb Ihr Automat ebenso wie Woroussky mit der linken anstatt mit der rechten Hand spielt?“

Dieselbe Frage thaten Alle, welche den öffentlichen Productionen des Automaten bewohnten, ohne eine genügende Erklärung zu erhalten, und man war zuletzt der Meinung, daß dies ein Versehen von Seiten des Erbauers sein müsse. Dies war aber nicht der Fall.

Der Wiener Mechanicus antwor-tete seinem Freunde mit lautem Ge-lächter, und da er nicht beabsich-tigte, das Geheimniß noch länger festzuhalten, so gestand er ihm, daß er nicht mit einer Maschine, son-dern mit Woroussky gespielt habe. „Aber wo zum Teufel haben Sie ihn denn hingesteckt?“ fragte er, indem er spähend umherschaute, ohne ihn zu entdecken.

Der Mechanicus lachte noch lauter, und der Türke sagte, dem Arzte seine linke Hand reichend:

„Kennen Sie mich denn nicht?“ Kempelen hob den Ueberwurf, und der Arzt sah jetzt den armen Ver-stümmelten in der Umhüllung des weit größern Türkenkörpers.

Jetzt konnte auch Dr. Osloff nicht länger ernsthaft bleiben, er verzieh den Beiden, daß sie ihn gefoppt hatten, und lachte herzlich mit ihnen. Doch bald stiegen neue Zweifel in ihm auf und er fragte:

„Jetzt sehe ich allerdings, daß Woroussky mit mir gespielt hat, aber ich habe noch nicht erfahren, wo Sie ihn versteckt gehalten, und wie Sie ihn in den Körper des Türken



practicirt haben, da ich doch Alles genau untersucht hatte."

"Diese Räder, Federn, Zifferblätter und übrigen Maschinentheile sind nichts als Blendwerk; ich habe sie bloß angebracht, um den Leuten den Glauben beizubringen, daß die Maschine thätig sei. Der Rahmen, welcher das Werk umschließt und zusammenhält, ist das Wichtigste, er hat Thürangeln und Haspen, die alle doppelt sind, und während die eine Seite zusammengedrückt ist, bleibt für den Schwächigen beinlosen Spieler Raum genug, auf der andern hineinzufrischen und sich versteckt zu halten, während das Innere des Werks untersucht wird. Ist diese Prüfung vorüber, so sucht er sich, während der Faltenwurf der Draperie in Ordnung gebracht wird, in den Leib des Türken hinaufzuarbeiten, steckt seinen Kopf in die Maske, um das Schwabrett zu übersehen, und damit er den Kopf durch die Halsöffnung zwängen kann, muß diese möglichst weit

sein. Um die Weite des Halsringes zu verdecken, ist dieser ungeheure Bart nöthig, wie Ihnen einleuchten wird."

"Und weshalb ziehen Sie da die Maschinerie auf?" fragte der Arzt.

"Einestheils um die Täuschung zu vollenden, andernteils um die Aufmerksamkeit der Zuschauer von den Bewegungen Woronsky's, die seine Gegenwart verrathen könnten, abzulenken."

Der Arzt schien noch immer nicht vollkommen überzeugt, und fragte nochmals:

"Also während ich den Inhalt der Kiste prüfte, ist dieses Teufelchen von einem Officier in den Leib des Türken gefroden, und während ich mir den Türken näher ansah, stand er in der Kiste?"

"Es ist ganz so, wie Sie sagen."

"So ist Ihnen also Ihr genialer Plan eben so gut gelungen,

wie die Verfassung meiner armseligen Person; zu dem Erstern wünsche ich Ihnen Glück, und was das Letzte betrifft, so will ich mich damit trösten, daß sich die Täuschung auch noch auf manches andere, und vielleicht geistreiche Menschenkind erstrecken wird."

Vergnügt über die gelungene erste Production, überließen sich die drei Freunde der Vorstellung, daß die Maschine nicht bloß dem Geachteten die Mittel zur Flucht gewähren, sondern auch seine künftige Existenz sichern und ihm wohl gar die Aussicht eröffnen sollte, sich ein Vermögen zu erwerben. Sie besprachen nur noch, welchen Weg sie nehmen sollten, um in der kürzesten Zeit die Grenze zu erreichen, und die Vorsichtsmaßregeln, die sie anzuwenden hätten, wenn das gefährliche Unternehmen glücken sollte.

(Fortf. folgt.)

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 22. November 1859.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kest Schffl.	Neue Zu- fuhr. Schffl.	Ges- ammt- Betrag. Schffl.	Heuti- ger Verkf. Schffl.	Im K e f t gebl. Schffl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis			
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr		weniger	
														fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	10	10	10	—	14	48	10	48	10	48	148	—	—	18	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	10	140	150	147	3	14	24	13	49	13	—	2031	12	—	14	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn altes Gemisch	—	2	2	2	—	12	48	12	48	12	48	25	36	1	18	—	—
Gerste, alte	4	2	6	5	1	—	—	11	9	11	—	55	48	—	19	—	—
— neue	—	—	—	—	—	11	24	—	—	10	30	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	43	102	145	144	1	6	15	5	38	5	—	811	36	—	12	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	1	108	109	104	5	5	57	5	40	5	30	589	30	—	5	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —:												3661	42				

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 286 Pfund, mittlerer 280 Pfund, geringster 275 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 12 fr., dto. schwarzes 10 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 14 fr., Rind- und Kuhfleisch 11 fr., Kalbfleisch 10 fr., Schweinefleisch unabgezogen 13 fr., abgezogen 12 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuld.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

